

Beiblatt zum „Wiesbadener General-Anzeiger“

Nr. 23.

Sonntag, den 28. Januar 1894.

Über 8000 Abonnenten.

Befanntmachung.

Dienstag, den 30. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, wollen die Erben der Johann Rathgeber Schule von hier, ihr im Districte „Schiersteinerlach“ & Gewann zwischen Karl von Reichenau beiderseits liegenes, 24 a 65,75 qm. großes

Grundstück,

im Rathause hier, Zimmer Nr. 55, abtheilungshalber nochmals versteigern lassen. 5187

Wiesbaden, den 13. Januar 1894.

Der Oberbürgermeister.
J. B.:
Körner.

Holz-Versteigerung.

Samstag, den 3. Februar ds. Jrs., Vormittags 10 Uhr anfangend, kommen im Gemeindehause zu Seienhahn, im

District „a Lichtenwald“

382 eichene Werkholzstämme (für Wagner geeignet) von 71,35 fftm., 460 dergleichen Stangen 1. Cl. von 40,06 fftm., 29 Rmtr. Eichen-Schnüppelholz

Versteigerung. 1808b
Bemerkt wird, daß das Holz in der Nähe der Siedlung Bleidenstadt lagert und schöner Qualität ist.

Seienhahn, den 24. Januar 1894.

Der Bürgermeister
Krieger.

Total-Ausverkauf.

Da ich am 1. April d. J. mein Laden-
geschäft aufgebe, verkaufe sämtliche
Waren zu jedem annehmbaren Preise
aus.

Achtungsvoll

E. Bücking,

Uhren-, Gold- u. Silberwarenhandlung
Goldgasse 20. 5325

Vom 1. April d. J. ab befindet sich
mein Geschäft Kirchgasse 51, 1 St. hoch.

Sarg-Magazin

von 5148

Carl Ruppert

Kapellenstrasse 1.

Grosses Lager aller Arten Holz- u. Metall-Särge.

Telephon 247. **Abschlag.** Nur
247. Neugasse 1.
J. S. Tafelbutter in 1/2-Pfd.-Rösschen p. Pfd. M. 1.30
kleine Tafelbutter im Auschn. v. Block „ „ „ 1.25
sehr schmeckende Landbutter „ „ „ 1.20
Butter „ „ „ 1.10
Butter, reine Naturbutter „ „ „ 1.00
ausgezeichnete Naturbutter „ „ „ 1.10
garantiert volle frische Milch frei in's Hals „ „ „
gesiebt, auf Wunsch zweimal täglich pro Ltr. 18 Pf.,
Neugasse 1 abgeholt „ „ „ 17 „ „ „
Gute Molkerei-Produkte in bester Ware billigst
offerirt 5228

C. Gaertner, Nur Neugasse 1.

Kaffee ohne Aufschlag.
Kein noch aus billiger Zeit gut assortirtes Lager
meinen werten Kunden und Gönnern Gelegenheit,
beliebten Nummern noch lange in unveränderter
Qualität beziehen zu können. 5297

besonders feinschmeckend empfiehlt:

10. 13 Visiten-Kaffee per Pfund Mk. 1.80.

A. H. Linnenkohl,

alte und älteste Wiesbadener Kaffee-Brennerei,
gegründet 1852. 15 Elenbogengasse 15. Telephon

3282. Fernsprechanschluß 162. Fernsprechanschluß 162.

A. Momberger,
Kohlen-, Coks- u. Holz-Handlung,
7 Moritzstraße 7. 5082

empfiehlt sein Lager in allen Sorten Kohlen, als:

la. mel. Kohlen, für Heerd- und Ofenfeuerung,
Schmiedekohlen, **la. Ruskohlen,** englische u.
deutsche Anthracit-Ruskohlen,
Würfel b. (letztere von Kohlscheid), Knabbel und
gebrochene Coks (in verschiedenen Korngrößen),
Saarkohlen für Bäckereien,
Braunkohlen und Steinkohlen-Briquetts in
einzelnen Fuhren, o. auch ganze Waggonladungen. Ferner

Brennholz,
buchen und Kiefern, in ganzen Scheiten, als auch
geschnitten und gespalten.
Kiefern, Anzündholz (trocken), Kohluchen und
Buchen-Holzkohlen u. s. w.

Keile Bedienung versichernd.

Ein jeder Abonnent des Beiblattes

„Pipifax“

erhält umsonst: 1 Buch mit Potsdamerliedern, 1 Buch mit kom. Vorträgen, 1 Buch mit 1000 Bildern, 1 Kalender 94, 1 Traumbuch, 1 Wundertbuch, 1 Kochbuch, 1 Buch „die Blumenprache“, 1 Märchensbuch und das Buch Buffalo Bill's Wild-West, außerdem das Werk „Scharzichter Reindel und seine Opfer“; dieses Werk enthält die Bildnisse der jugendlichen Wörter, Wörter, des grauenhaften Wörterpaars Erde und Untergang und der durch diese so grausam ermordeten jungen Wälder, des jungen Wörter, Paul Schmidt und viele andere, alle mit Beschreibung; und als extraordinaire Zugabe 10 allerliebste Märchenbücher enthalten die Märchen: Schneewittchen, Dornröschen, Hans und Gretchen u. s. w. jedes Märchen ist mit 6 bunten Chromo-Bildern erläutert. Alle oben angeführten Bücher erhält jeder Abonnent des Pipifax umsonst, dem Brief ist nur die Abonnenten-Ausstattung für das 1. Quartal 94, sowie für Verpackung, Porto u. s. w. 50 Pf. in Briefmarken beizufügen. Der Pipifax ist reich illustriert, bringt vorzügliche Witze und Humoresken, erscheint monatlich und kostet vierteljährlich 1 Mk. Alle Verhantthalten des deutschen Reiches, sowie jeder Landbriefträger nehmen Abonnenten auf den Pipifax jederzeit entgegen. Man erzielt zu dem Verlag des Pipifax, Berlin O. 22. 17906

Achtung!

Durch einen günstigen Abschluß in

Kneipp-Malz-Kaffee

bin ich in der Lage, von heute ab das Pfund-Packet zu 35 Pf., bei Abnahme von 5 Pfd. zu 34 Pf. zu verkaufen. Ferner empfiehlt alle Colonialwaaren in nur bester Qualität zu den billigsten Preisen.

Putztücher per Stück 15 Pf.

empfiehlt

Gustav Löwenstein,
Langgasse 21–23, Thor-Eingang,
Kein Laden. 5329

„Priorato,“

vorzüglicher span. Wein (Portwein ähnlich), per Flasche Mk. 1.80 incl. Glas, empfiehlt G. W. Weidig, Adelhaidstrasse 16 und ist zu gleichen Preisen zu haben bei: 4997

Franz Blank, Bahnhofstrasse 12. A. Mosbach, Kaiser-Friedr.-Ring 14.

Carl Bredt, Albrechtstrasse 17. J. M. Roth, Nachf., Kl. Burgstrasse 1.

D. Fuchs, Saalgasse 2. Oskar Siebert, Taunusstrasse 42.

Fried. Klitz, Rheinstrasse 79. Otto Siebert, Marktstrasse 10.

C. W. Leber, Bahnhofstrasse 8. Gg. Stamm, Delaspeestrasse 5.

F. A. Müller, Adelhaidstrasse 28. Will. Stauch, Friedrichstrasse 48.

Die Geschäftsbücher-Fabrik
Kaiserslautern
(Glafey & Dexheimer)

hat uns ihre

Vertretung am hiesigen Platze

übertragen. Bei Bedarf an Geschäftsbüchern halten wir uns bestens empfohlen. 5315

Keppel & Müller (Inh. Bossong),
Buchhandlung, 45 Kirschgasse 45.

!!Aufgepasst!!



Da sich mein Maskenlager zu sehr angesammelt hat, so verkaufe ich 50 vollständige Anzüge, auch einzelne Stücke für Herren und Damen von 8 bis 6 Mark, Domino von 1.50 Mark an.

Berner habe für meine besseren Anzüge und Dominos der schlechten Zeitverhältnisse halber bedeutend billigere Preise angelebt.

Anzüge, komplett, in Sammel u. Atlas 3 bis 8 M., Dominos v. 75 Pf. an, in Atlas v. 2 M.

Alle Arten Fracks, Pferde, Kästen, Bären u. s. w.

3 Faulbrunnenstr. **G. Treitler,** Faulbrunnenstr. 23.

Während der Sonntagsruhe nehme ich Bestellungen ab. Abends 8 Uhr in meiner Ladenstube, im Hof rechts, sowie in meiner Wohnung, Vorberhaus 2 St., entgegen.

Sarg-Magazin

von Heinrich Becker,

■ Saalgasse 30 ■

empfiehlt alle Arten Holz- u. Metall-Särge zu reellen Preisen. 5279

Wegen Umzugs Grosser Ausverkauf

sämtlicher Manufakturwaaren

zu bedeutend herabgesetzten Preisen. 16055

J. A. Kauth, Mainz, 8 Gutenbergplatz 8.

Großer Möbel-Ausverkauf.

Ph. Lendle,

22 Marktstraße, 1. Stock, neben „Gambrinus“.

4 schöne Divans 90 u. 100 M. 30 Matratzen von 5–50 M.

2 Plüsch-Garnituren, oliv 185 8 compl. Betten 100–170

1 Plüsch-Garnitur, blau 185 10 Tische, lac. u. pol. 10–20

1 gew. Plüsch-Garnitur 280 6 Kanapees, Pl. u. Stips 86–90

1 Moquette-Garnitur 200 4 Küchenschränke 20–38

1 Ottomane 40 8 Stühle jeder Art 8–12

1 Plüsch-Garnitur, bord. 185 8 Kommoden, Büffet, Spiegelschr.

N.B. Preis-Courant hat bis 12. Februar 1894 Gültigkeit.

Täglich frische, garantirt prima reine

Natur-Landbutter

■ Pf. 1,10 M.

empfiehlt

Die Filiale

G. Wienert Nachf., R. Schrader,

Wiesbaden, Marktstraße 23. 8935

Wohnungs- und Geschäfts-Verlegung.

Meiner geehrten Kundschaft, einem verehr. Publikum und geschätzter Nachbarschaft zur ges. Kenntnisnahme, daß mit dem heutigen meine Wohnung nebst Werkstätte von Frankenstein, nach

Niehlstraße 3

verlegt habe. Für das mir bisher geschenkte Vertrauen dankend, bitte dasselbe mir auch ferner bewahren zu wollen und in dieser Erwartung zeichne Hochachtungsvoll

Willh. Bullmann, Tapezierer u. Decorateur.

5181 3 Niehlstraße 3, (an der hint. Karlstraße)

Stickerei-Arbeiten

jeden Genres, von den einfachsten bis zu den elegantesten, werden jederzeit angenommen. Uebernahme ganzer Ausstattungen,

Ausfertigung aller Arten Fahne-Schleifen und Bänder

(Zeichnungen und Kosten-Voranschläge zu Diensten), sowie von Gold- und Silber-Monogrammen bei billigsten Preisen. 3064

Frau Josephine Fiedler, geb. Hilz,

Steingasse 35, 1. Haus.

Billigste Masken-Berleih-Anstalt

15 Goldgasse 15.

Schöne Auswahl in Herren- u. Damen-
Costümen, Dominos, Barben, Nasen,
ächte Bärte u. Pferücken, Degen, Stiefel,
Militär-Effekten u. dgl. Costüme für
Damen von 2 Mark an, für Herren
von 3 Mark an. 7969

Prinzenzchen.

Erzählung von Mrs. Hungerford,
Autor von „Molly Brown“, „Phyllis“, „Gräfin Waldbenbogen“ etc.
Autorisierte Uebertragung von P. Wollmann.
(Original-Heftausgabe des „Wiesbadener General-Anzeiger“.)
(Nachdruck verboten.)

Erstes Kapitel.

„Wer ist es, Papa?“ fragt sie, die Ellbogen auf den Frühstückstisch stützend und ihm über der Theekanne zuschielend. „Wer ist der Verfasser dieses umfangreichen Schreibens? Sonst nehmen die Leute doch nicht so viel Tinte zu ihren Mahnbriefen?“

„Wer sollte es anders sein, Herzchen, als Dein eigener einziger Vetter, Denis Delaney, meines einzigen Bruders einziger Sohn und das Haupt der ganzen Familie?“

„O welche Ehrentitel!“ sagt das Mädchen mit leisem, anmutigen Lachen. „Und was mag unser ausgezeichneter Verwandter in diesen vier eng geschriebenen Seiten zu sagen haben? Deinem Gesicht nach nichts Angenehmes. Ich dachte, es wäre eine Rechnung.“

„Es ist schlimmer!“ erwidert der Gutsherr von Ballyhinch feierlich und er beugt sich über den kleinen Tisch zu ihr, so daß sich ihre Gesichter fast berühren. „Er kommt her — zum Besuch — er will einige Tage bei uns bleiben!“ flüstert er mit großem Nachdruck.

„Wie? Einige Tage — o nicht doch! Gib mir den Brief!“ und sie steht energisch auf, um danach zu greifen, aber ihr Vater hält sie zurück. „Nun, Kind, habe doch Geduld; Du weißt, wenn Du mich so übereilst, Prinzenzchen, werde ich immer ganz verwirrt. Ich will Dir vorlesen; wo ist es?“ und er blickt wieder in den Brief mit dem großen hochrothen Wappen und den kräftigen, schönen Schriftzügen. „Hm, hier: Dich nach dieser langen Zeit zu sehen, Dich und meine Cousine kennen zu lernen. Bin auf dem Wege zu Euch. — Nora,“ sagte er dann, den Brief niederlegend, „das heißt, daß er in zwei Stunden hier sein wird!“

„In zwei Stunden! O, Papa, nein!“ seufzt Prinzenzchen, ihr liebliches Gesicht erhebend und ihren Vater mit unverhohlem Missbehagen anblickend.

„Ja, Herzchen, gerade so ist mir zu Muthe,“ versichert Herr Delaney voll Mitgefühl; „aber trotzdem kommt er!“ und er mustert etwas bellkommen das große, unbehagliche, dürtig möblirte Zimmer. „Er sagt, er sei auf dem Wege, und er wird sicherlich bald ankommen. Warum sollte er auch nicht?“ fährt er plötzlich in verändertem Tone und mit vorwurfsvollem Blick auf seine Tochter fort. „Sollte unser eigener Blutsverwandter hier nicht willkommen sein? Ich bin erstaunt, Prinzenzchen, daß Du so ungästlich bist — noch dazu gegen Deinen einzigen Vetter!“

„Ist er sehr reich, Papa?“ fragt Prinzenzchen in etwas zaghaftem Tone, obgleich sie durchaus keine Überraschung bei seinem plötzlichen Gefühlswechsel gezeigt hat; wahrscheinlich ist sie daran gewöhnt.

„Wie Krebs! Mein armer Bruder Terence Delaney, ein so schöner Mann wie nur je einer lebte — vielleicht ist es nicht bescheiden von mir, so zu sagen, da wir, hm — für außerordentlich ähnlich gehalten wurden —, jedoch, wie ich sagte —“

„Mich wundert, daß Du mir bis jetzt noch nie etwas von alledem erzähltest.“

„Nun, Herzchen, er starb vor vielen Jahren, vor mehr als Du denken kannst, und es ist schwer, zu der Jugend von denen zu reden, die dahin sind. Aber ehe er starb, heirathete er ein englisches Mädchen mit vielem Gelde und zahllosen Juwelen. Er selbst hatte ein sehr hübsches eigenes Vermögen, und er war noch nicht drei Jahre mit Madame verheirathet, als ihr von ein paar Verwandten in ihrer Heimath jenseits des Oceans zwei große Erbschaften zufielen. Und all dies gehört jetzt Denis oder wird ihm später zufallen.“

„Es wird schrecklich werden!“ sagt das Mädchen — ihrerseits das Zimmer überblickend — mit leiser und melancholischer Stimme. „Ist er jung?“ fragt sie gleich darauf.

„Ungefähr siebenundzwanzig, denke ich. Er war noch sehr klein, als mein Bruder starb.“

„Wie ist seine Mutter?“ fragt Prinzenzchen noch immerleinlaut.

„Sehr hübsch war sie damals, wirklich bezaubernd! und eine gute Seele auch, denn ihr brach beinahe das Herz, als Terence starb. Sie kam damals mit dem Neubau nach England zurück, erzog ihn hier und hat ihn immer um sich behalten, mit Ausnahme der Gelegenheiten, die ihn nach auswärts führten. Wie ich hörte, hat er einen großen Theil der Erde gesehen; als wir zuletzt von ihm erfuhren, war er in Peking. Du erinnerst Dich dessen jetzt, nicht wahr, Nora?“

„Nein, ich glaube nicht, daß ich je an ihn dachte. Papa, wie lange meinst Du, daß er bleiben wird?“

„Läßt uns sehen. Ah, hier: „Ich hoffe, einen oder zwei Tage zu bleiben.“ Nun, Prinzenzchen, nimm das nicht als gewiß; eine Woche könnte wohl daraus werden.“

„Ich würde mich über nichts wundern, was er

thäte!“ ruft sie mit Abscheu. „Aber nein!“ sich plötzlich bestimmt, „ein Tag an unserem Tische wird ihm wohl mehr als genügen.“

„Unsinn, Nora, so ist Dein Vetter nicht, hoffe ich. Aber ich fürchte auch, daß er ihn etwas bescheiden finden wird. Indessen, was wollen wir machen, wenn unser Schlächter uns kein genießbares Fleisch liefert? Seine Hämmer lasse ich mir allenfalls noch gefallen, aber sein Rindfleisch,“ seufzt der Herr von Ballyhinch mit tiefer Niedergeschlagenheit, „sein Kind — zum Henker! — das ist das reine —“

„Ja wohl, ganz Deiner Meinung!“ stimmt Nora mit bewundernswertem Schnelligkeit bei. „Aber das schadet nicht,“ fährt sie mit selbstbewußtem Stolz in der Stimme fort, „ich habe Geflügel so fett wie möglich auf dem Hofe, und was das Rindfleisch anbelangt, so gedenke ich gleich selbst zu Mücken zu gehen und ihm zu sagen, daß es sich um Leben und Sterben handelt, und daß er uns wenigstens einmal in seinem Leben gutes Fleisch geben muß!“

„Thue das!“ ruft er voll Begeisterung für ihren Plan. „Es geht nichts über die Gunst eines Weibes, um einen Mann zur Vernunft zu bringen, und was die Deine anbelangt, so weiß ich aus Erfahrung, Du könntest damit —“

Fortsetzung folgt.

Im Bann der Lüge.

Erzählung von D. Russell.

(Nachdruck verboten.)

Ein und vierzigstes Kapitel.

Der alte Brief.

„Sie handelt ganz verkehrt,“ sagte Rose zu mir, als wir allein waren, „und wird ihr Unglück selbst herbeiführen. Alwin ist sehr gut gegen sie; aber weil er sie nicht so leidenschaftlich liebt, wie sie ihn, ist sie eifersüchtig auf jedes Wort, das er mit anderen Frauen spricht.“

Es war in der That so wie Rose sagte. Anna liebte ihren Mann mit so ausschließlicher Bärlichkeit, daß sie es nicht ertragen konnte, ihn wie andere Männer sich unterhalten zu sehen. Sie sprach von nichts Anderem als von ihm, verlangte, daß er mit jedem seiner Gedanken bei ihr sein solle, und ermüdete Alwin durch das Übermaß ihrer Liebe.

Vielleicht wäre Rose's Hang zur Koketterie ohne schlimme Folgen geblieben, wenn nicht Anna's Eifersucht und Fräulein Altmanns Hass und Nachsicht vor der Zeit die Katastrophe herbeigeführt hätten. Wie Alles zugegangen, habe ich erst später erfahren, aber der Zusammenhang war ungefähr folgender:

Alwin hatte seiner Frau am Morgen nach dem Besuche in Heydorff, als er mit ihr zusammen im Park weilte, Vorwürfe gemacht, und sie ihrerseits hatte darauf in schärfster Weise sein Benehmen gegen Rose gerügt. Ein Wort hatte das andere gegeben, bis Alwin zornig aufgesprungen und aus dem Garten geeilt war.

Während Anna, bitterlich weinend, sich ihrem Schmerze hingegaben, war Fräulein Altmann zu ihr getreten und hatte, nachdem es ihr gelungen war, den Grund ihres Kummars zu erfahren, nach Kräften das Feuer geschrückt und Alles, was sie an Groll und Bitterkeit gegen Rose gesammelt hatte, vor Anna's Ohren ausgeschüttet.

Vielleicht empfand sie auch für die warmherzige junge Frau, die Einzige, welche freundlich gegen sie gezeigt war, ein Gefühl der Zuneigung und Dankbarkeit und hielt es für ihre Pflicht, sie zu warnen.

„Wenn Sie sich die Liebe Ihres Mannes erhalten wollen,“ schloß sie ihren Bericht, „so entfernen Sie ihn aus Wittelsberg — entziehen Sie ihn dem Einflusse der falschesten und herzlosesten Frau, die es auf Erden giebt!“

„O, Fräulein Altmann, Sie erschrecken mich!“ sagte Anna, welche ihr erstaunt und ängstlich zugehört hatte.

„Das wollte ich nicht,“ erwiderte die Erzieherin in sanfterem Tone; „aber Sie sind freundlich gegen mich gewesen, und deshalb möchte ich Sie vor noch größerem Leid bewahren. Wie alle Männer, ist auch Ihr Herr Gemahl Schmeichelen zugänglich, eine Kunst, die Frau von Wittelsberg meisterhaft versteht, und weil er schön ist und Sie ihn lieben, wird sie Alles daran setzen, ihn für sich zu gewinnen. Ich bin überzeugt, daß, wenn Sie jenes Billet lesen könnten, welches sie an ihn geschrieben hat —“

„An ihn geschrieben! Wie meinen Sie das, Fräulein Altmann? Wann hat sie das gethan? Doch nicht hier?“

„Ich sah sie heute Morgen einem der Diener ein Billet übergeben und fünf Minuten später bemerkte ich dasselbe in Herrn von Garsthal's Hand. Ich weiß natürlich nichts von dem Inhalte desselben, aber ich kann ihn ahnen.“

„Wenn ich dächte,“ murmelte Anna, starr auf den

Boden blickend, „daß sie an ihn schreiben darf — daß er ihr antwortet, — ich würde von ihm gehen — würde noch in dieser Stunde das Haus verlassen! Ich muß mich von der Wahrheit überzeugen!“ rief sie plötzlich. „Ich — ich — danke Ihnen, daß Sie mir dies erzählt haben.“ Und sie drückte Fräulein Altmanns Hand und eilte in das Haus.

In Alwins Ansleidezimmer stand ein Kästchen, das sie ihm selbst einst zur Aufbewahrung von Briefen von wichtigen Papieren geschenkt hatte und das er auf stets mit sich zu führen pflegte. Der Verkäufer hatte ihr doppelte Schlüssel eingehändigt, und einer davon war in ihrem Besitz geblieben und an ihrem Schlüsselring befestigt worden — für den Fall, daß der erste verloren ginge. Kein anderer Gedanke war ihr damals in der Sinn gekommen, — heute aber, in der verzweifelten Stimmung, in welcher sie sich befand, bemühte sie ihn, um auf unehrenhafte Weise die Geheimnisse ihres Mannes in Erfahrung zu bringen.

Verlogensterthes junges Weib! Jenes Blatt, nach dem sie suchte, fand sie nicht; aber ein anderes Papier mit der Aufschrift: „Briefe von Margarethe Selding“, fiel in ihre Hand und machte mit einem Schlag aller Glückseligkeit ihrer jungen Ehe ein Ende!

Was sie gefüllt haben möchte, als sie sich vor dem Manne, der ihr das Theuerste auf Erden gewesen, und von der Freundin, der sie vertraut hatte, so grausam hintergangen und betrogen sah, daß weiß ich nicht, aber es muß entsetzlich gewesen sein.

Ich sah nur, als sie, wohl Stunden nachher, in mein Zimmer trat, ihr todtenblässes, verstörtes Gesicht, das mich sogleich etwas Schreckliches vermuten ließ.

„Anna!“ rief ich, ihr entgegenstehend, „was ist Dir geschehen — Du siehst ja ganz verstört aus!“

Sie trat näher und warf einen offenen Brief auf den Tisch. „Das ist geschehen!“ rief sie. „Vogel und Bettläger seid Ihr — Alle, Alle!“

Ich warf einen Blick auf das Blatt und las die ersten Worte. Ach, es war jener Brief, den ich nach Werners Besuch in Heydorff an Alwin geschrieben habe und in welchem ich im Glauben an seine Treue und Aufrichtigkeit der Überzeugung Ausdruck gab, daß der Plan seiner Mutter, ihn mit Anna Bardow zu heirathen, nimmermehr verwirklicht werden würde, da ich wisse, daß seine Liebe mir gehöre und daß er ziemlich im Stande sei, ein Mädchen nur um des Geldes willen zu heirathen.

Ein und vierzigstes Kapitel.

Der bittere Preis.

Ich kann nicht beschreiben, was ich empfand, als ich diesen Brief erkannte und mich seines Inhaltes innernte. Scham und Demuthigung schlossen mir die Lippen und ich vermochte kaum das Auge zu der armen Betrogenen zu erheben.

„Möchtest Du wissen, wie ich hierzu gelangt bin?“ sprach Anna verächtlich weiter. „Ich suchte nach Beweisen für die Schuld Deiner Schwester und fand, daß Du noch viel falscher bist! Und nun antworte mir,“ fuhr sie fort und fasste meinen Arm mit so leidenschaftlichem Drucke, daß ich hätte auffahren mögen, „antworte mir — in welcher Absicht und aus welchem Grunde belogst Du mich in Gellenheim, als ich Dich fragt, ob zwischen Dir und Alwin innigere Beziehungen beständen?“

„Ich that Unrecht, Anna,“ sagte ich leise, „aber ich habe auch dafür gebüßt. Alwin wünschte, daß ich unser Verlobnis geheim hielte; ich gehorchte ihm, und zum Lohn dafür hat er mich verlassen.“

„Aber wie soll ich das nur verstehen? — sprach doch wenigstens jetzt die Wahrheit! — hat mir denn nicht Alwin gesagt, daß er Dich seit Deiner Kindheit zum ersten Male in Gellenheim wiedergesehen hat?“

„Das ist wahr,“ antwortete ich.

Anna stöhnte laut.

„Und in dieser kurzen Zeit,“ sagte sie, „ist es Dir gelungen, mir mein Herz zu entwenden? Doch nein, nein“ fügte sie hinzu, „ich will nicht ungerecht sein. Er liebt mich niemals — ich sehe es jetzt klar — blind und betört wie ich war!“

Humoristisches.

* Drohung. Fräulein Amalie (zu einem Herrn der ihr fortwährend schmeichelt): „Sie werden mir so lange keine Ruhe lassen, bis Mama plötzlich „Ja“ sagt!“

* Aus einem Romane. ... Als die Gräfin hörte, daß ihre Tante gestorben sei, begab sie sich in ihr Boudoir, um die Farbe zu wechseln.

* Waldmännischer Vergleich. Herr (zu einem Forstassistenten, der soeben mit der sehr mageren Tochter des Forstmeisters getanzt hat): „Nun, wie tanzt denn Fräulein Eulalia?“ — Forstassistent: „O mein Gott,“ glaubt, man tanzt mit einem Sack voll Reh'wichteln,

* Zur modernen Kunst. Gewisse Männer müssen den Geschmack des Publikums erst verschlecken, damit sie gefallen.

Briefkasten.

Q. W. in S. Zu unserem lebhaftesten Bedauern können wir von der uns freundlich zur Durchsicht unterbreiteten Arbeit keinen Schatz machen. Sollen wir das Manuscript zurücksenden?

Abonnement B. in W. Es dürfte sich wohl um eine Kurzzeit irgend einer Art von Strichögeln handeln, die früher früher den sonst unsere Gegenben wieder auffinden. Die auffallend milde Witterung des Januar hat die Strichögel veranlaßt, sich schon plötzlich einzufinden. Es kommt das häufig vor, oft aber sind die älteren Ögel dann noch einmal von einem schweren Nachwinter überdeckt worden und massenhaft zu Grunde gegangen. Neben die bestehenden Ögel selbst können wir Ihnen leider keine Angaben machen, da Ihre Zuschrift nach dieser Richtung nichts enthielt. Möglicherweise waren es Tinten? Vielleicht auch Staare? Die Ögel dürften sich inzwischen wahrscheinlich wieder auf die Weiterzeit begeben haben, da die ganze Schaar jenen Ort nur als Ruheplatz gewählt hatte.

2. Et. Von den beiden Präpositionen regiert "mit" den Satz, "ohne" den Accusativ. Stehen sie beide zusammen, wie in angeführtem Sätze, so tritt das abhängige Hauptwort in den Satz, welchen die zuletzt siehende Präposition regiert; also: "Baden mit oder ohne Wohndäume."

Kastor und Pollux. Zwei recht intelligente Primaner welche ich in Euch kennen lerne! Ihr habt wohl schon zu in Schopenhauer geguckt oder gar Friedrich Nietzsche gelesen? Ihr schmerlichen Klagen: Das Wetter sei erbärmlich und die ganze Welt Eure Vorgesetzten und sogar die Herren Väter seien schrecklich. Auch zu frecheln, und, was dem Unglück die Krone aufsetzt, Gerd und Hilda, die beiden "Angebeten", waren herzlos und Euch "nach kaum sechshundertlichem Glückstraum die Treue brachen". Schändlich! Nehmt Euch nur den Spruch des alten Goethe zum Trost an:

Leider Weiter- und Herrenlaunen
Ruhle niemals die Augenbrauen;
Und bei den Brillen der hübschen Frauen
Ruhst Du immer vergnüglich läuven.

3. C. Die Räumung muß im Laufe des ersten erfolgen. Es folgen müssen Sie an bestimmten, geeigneten Stunden, die Sie in den morgigen anzugeben haben, Weichlustigen vorweisen lassen (vielleicht 2-4 Stunden). Dem Haussirh und etwaigen Begleitern müssen Sie gestatten, das Logis vorzuweisen.

2. W. 22. 1) Wenn Sie in der betreffenden Angelegenheit keine Anzeige bei der Polizei oder an die Staatsanwaltschaft gegen haben, so läßt sich vor der Hand etwas Anderes nicht thun. Es Sie von einer "Verschiebung von Seiten der Behörde" sprechen, das ist ungerechtfertigt. 2) Ihrem Wunsche, die Angelegenheit muss zu besprechen, können wir nicht nachkommen. 3) Was an Ihnen von der Rückerlegung des Schriftstückes auf dem Ge-richt steht, ist Unsinn. 4) Die Strafverfolgung wegen Norden wird in 30 Jahren.

Niecher Alfred D. Dem Vermieter liegt es ob, Störungen in den Weichlustigungen mangels entgegenstehender Vertragsbestimmungen aus seine Kosten zu befreiten. Auch hat er dafür zu sorgen, daß in Weichlustigungen derart beschafft sind, daß sie auch wiedergemacht werden können. Eine bestimmte Art von Dingen nach Belieben des Vermieters anzubringen, ist er jedoch nicht verpflichtet.

Marie G. Sie verlangen von uns Nachricht bezüglich der zu wiederholten Malen eingesandten Manuskripte, unterlassen aber unbegreiflicherweise beharrlich. Ihre Wohnung anzugeben.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 28. Januar. Sonntag Segafima. Kirchliche. Frühgottesdienst 8^{1/2} Uhr: Herr Pfr. Friedrich. Gottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Clemendorff. Abends 5 Uhr: Herr Pfr. Biedel. Nach der Predigt Beichte und heil. Abendmahl.

Die Kirchen-Glocke ist zum Besten des Kirchenscheins bestimmt und wird der Gemeinde empfohlen. Kirchliche Jugendgottesdienst 8^{1/2} Uhr: Herr Pfr. Biedel. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Biedel.

Montags: Marktkirchengemeinde. Herr Pfr. Biedel: Sämtliche

Handlungen. Neukirchengemeinde: Taufen und Trauungen: Herr Pfr. Biedel. Beerdigungen: Herr Pfr. Friedrich. Bergkirchengemeinde: Taufen und Trauungen: Herr Pfr. Grein. Beerdigungen: Herr Pfr. Bechtemeyer.

Dienstag, 30. Januar, Abends 6 Uhr: Heilige im Turnsaale der höheren Mädchenschule. Herr Di. Dr. Künze.

Evangelisches Vereinshaus, Blätterstraße 2. Sonntagsaule: Vormittags 11^{1/2} Uhr. Abendandacht: Sonntag 7^{1/2} Uhr. Videlstunde: Montag Vorm. 10 Uhr.

Katholische Kirche. Sonntag, 28. Januar, Sonntag Segafima.

Kirchliche. Erste hl. Messe 6, zweite hl. Messe 7. Militär-Gottesdienst 8, Kindergottesdienst 9, Hochamt 10 Uhr, heilige Messe 11^{1/2} Uhr. Nachm. 2^{1/2} Uhr: Christenlehre, danach Segen. An den Wochentagen sind heil. Messen um 7^{1/2} und 9^{1/2} Uhr. Dienstag und Freitag 7^{1/2} Uhr sind Segen. Samstag 4 Uhr Salve, von 4-7 und nach Begegnung zur Beichte.

2. W. 23. 1) In St. Josephshospital (Langenbeckstraße). Sonntag ist 8^{1/2} Uhr hl. Messe, Nachmittags 3^{1/2} Uhr Andacht. Der barmherzigen Brüder. (Schulberg 7.) Sonntag 8 Uhr: hl. Messe; Nachmittags 5 Uhr Andacht mit Segen.

Katholischer Gottesdienst. Kirche: Friedrichstraße 28. Sonntag, den 28. Januar, Vormittags 10 Uhr: Amt mit Predigt.

2. W. 23. 1) Krimmel, Pfarrer. Evangelisch-lutherischer Gottesdienst. Adelhaldstraße 23. Sonntag, den 28. Januar (Segafima). Vorm. 9^{1/2} Uhr: Predigt. Mittwoch, den 31. Januar, Abends 8^{1/2} Uhr: Abendmahl.

Herr Pfr. Staudenmeyer, Pfarrer. Evangelisch-lutherischer Gottesdienst.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst. Schützenstraße (Postgebäude). Sonntag Vormittag Predigtgottesdienst. Herr Pfr. Staudenmeyer.

Russischer Gottesdienst, Kapellenstraße 17. Sonntag (Abend) Ihrer Hoheit der Frau Herzogin Elisabeth von Russland. Vorm. 11 Uhr: heil. Messe. Kleine Kapelle.

Evangelisch-lutherische (Freireligiöse) Gemeinde. Sonntag, den 28. Januar, Vorm. 10 Uhr: Erbauung im Wahlsaale des Rathauses (Eingang durch das Thor gegenüber dem "Alten Hof.") Predigthema: "Kirche oder Staat." Pred: Mr. Adam Hölt. Der Gottesdienst ist lediglich gestattet.

Herr Prediger Knellwolff. Dienstag, den 28. Januar, Kirchgasse 32, im Hof 1. Stock. Sonntag, Vorm. 9^{1/2} Uhr: Predigt: Nachm. 4 Uhr: Abendgottesdienst. Abends 2^{1/2} Uhr.

Da Sie im Adreßkalender nicht verzeichnet stehen, bleibt uns nur übrig, Ihnen auf diesem Wege mitzuteilen, daß die betreffenden Manuskripte schon längst zu Ihrer Verfügung stehen, aber natürlich auf dem Postwege nicht an Sie gelangt werden konnten.

2. W. 23. Bei dem elektrischen Clavier werden beim Schließen des elektrischen Stromes die Hämmchen, welche bei einem Tastendruck das Anschlagen an die Saiten bewirken und dadurch den Ton hervorbringen, mittels eines Elektromagneten angezogen. Durch geignete Vorrichtungen ist auch ermöglicht, das Hämmchen an der Seite länger anliegen zu lassen, wodurch also Modulationen des Tones erzeugt werden können.

3. G. in Rastätten. Ihre Frau braucht zu dem Termine in Wiesbaden nicht zu erscheinen, falls ihr Erscheinen nicht ausdrücklich auf der Vorladung vermerkt ist. Ebenso brauchen Sie nicht einmal in letzterem Falle zu erscheinen, gehen aber des Rechtes verlustig, sich auf die Beschuldigungen vertheidigen zu können. Sie als Ehemann können übrigens in dem Termine Ihre Chefin vertreten, wenn Sie sich von ihr eine vom Bürgermeisteramt beigelegte Vollmacht ausspielen lassen.

4. Abonnement. Es kommt darauf an, was für ein Unterbeamter Sie sind. Im Allgemeinen hört in Civilstellungen die militärische Disciplin auf.

5. R. W. Wenn Sie die 3 Stück Tischläufer bei dem Reisen nicht bestellt haben, brauchen Sie dieselben auch nicht zu behalten. Schreiben Sie dem Geschäft, dieselben ständen Ihnen wieder zur Verfügung. Lassen Sie sich ruhig vertragen. In dieser Klage können Sie dann beschwören, daß Sie die Sachen nicht bestellt haben. — Arzt ist leider der Briefstosonkel nicht und kann daher Ihrer Tochter auch kein Rezept verschreiben.

6. W. 27. Sehen Sie der Sache mit etwas Gleichmuth entgegen. Wie der Mann die Sache schwört, würden Sie sich allerdings einer Handlung schuldig gemacht haben, die in gewissem Sinn eine Wahlbeeinflussung ist. Es fragt sich noch, ob der Mann die nach Ihrer Aussage falsche Beschuldigung beschwören wird. Ein Schutzzeuge für Sie dürfte schon die Sache wenden.

7. W. in Hennenthal. Beruhigen Sie sich bei der Strafe, die verhältnismäßig noch geringe ausgestanden ist. Der mündlichen Bedingung des Richters hätten Sie Folge leisten müssen.

Räthsel-Ecke.

Räthsel.

Zu der ersten Hälfte paßt
Bei Beginn ein Fest-Toast,
Wird zur andern dann gespäßt
Freut sich fast jedweder Gast.
Schließlich wenn Du beide hast,
Herrschst das Ganze: Ruh und Rast
Nach des Tages Ruh und Rast.

Silben-Räthsel.

a, an, at, ba, burg, el, en, kat, la, lam, las, lau, li, lu, ma, mi, mi, mos, na, ne, neu, ni, pe, sa, te, um, xi, ze.

Aus obigen 28 Silben sind 10 Worte zu bilden, welche bedeuten: 1. Männlicher Vorname. 2. Geographisches Buch. 3. Griechische Insel. 4. Hausthier. 5. Weiblicher Vorname. 6. Schweizer Kanton. 7. Frucht. 8. Metall. 9. Beleuchtungsgegenstand. 10. Musikinstrument.

Jünglingsverein. Montag Abend 8^{1/2}, Uhr: Videlstunde. Mittwoch Abend 8^{1/2} Uhr: Videlstunde (1. Mo. 12. V. 1-9). Herr Prediger Millard. Gottesdienst der bischöflichen Methodistenkirche, Dorotheerstraße 6, Saal im Hb.

Sonntag, den 28. Januar, Predigt: Vorm. 9^{1/2} u. Nachm. 4^{1/2} Uhr. Sonntagsschule: Vorm. 11 Uhr. Gesangslösung: Abends 8^{1/2} Uhr. Männer- und Jünglingsverein: Dienstag Abend 8^{1/2} Uhr. Gebetstunde: Freitag Abend 8^{1/2} Uhr. Frauen- u. Jungfrauenverein: Dienstag Abend 8^{1/2} Uhr (in der Predigerwohnung). Abrechstraße 31. Zurück frei! Prediger Kaufmann.

Gesellnl. Versammlung.

Sonntag, den 28. Januar, Nachmittags 3 Uhr, findet im „Schwalbacher Hof“ eine

öffentliche Versammlung statt.

5466

Tagesordnung:

Berichterstattung der Beisitzer des Gewerbegeichts (Arbeitnehmer) über ihre Tätigkeit im Jahre 1893.

Zu dieser Versammlung sind sämtliche Arbeiter u. Arbeiterinnen eingeladen. Die Eröffnung findet pünktlich statt.

Der Einberufer.

Gesellschaft „Fidelio“. Fastnacht-Samstag den 3. Februar, Abends 8 Uhr 11 Min.:

Grosser Maskenball im Römersaal.

Eintrittspreis für Masken 1 M., für Nicht-Masken 50 Pf., für Mitglieder (ob Maske oder nicht) 50 Pf.

Karten sind zu haben bei Herrn G. Treitler, Maschenverleihanstalt, Faulbrunnenstr. E. Stöcker, Uhrmacher, Webergasse 52, W. Espenschied, Friseur, Webergasse 56, J. Fürst, Restaurateur „Zum Kaiser Wilhelm“, Hellmundstr. 62, P. Seipol, Rest. „Zur Rückschöpfung“, Goldgasse.

Unsere Mitglieder belieben ihre Karten bei Herrn F. Grünthal, Schulberg 10 o. Kranzplatz 2 abzuholen.

5467

Der Vorstand.

2. Damen-Sitzung

Gesellnl. Versammlung.

In der närrisch-decorirten „Büraer-Schänke“ Unter den Eichen.

Die Anfangsbuchstaben der Worte ergeben von oben nach unten ein in diesem Monat oft vorkommendes Gesetz.

Citatens-Räthsel.

Zwischen Frankreich und dem Böhmerwald.

Leert des Bechers Fülle.

Wenn Lippe auf Lippe brennet.

Und schwert zu Himmel's Höh'n.

Der kennt euch nicht, ihr himmlischen Mächte.

Ob ich auch wandere im finstern Thal.

Ich und mein Kläschchen sind immer beisammen.

Brüder, reicht die Hand zum Bunde.

Und füllt die Gläser bis zum Rand.

Der Rodenstein zieht um.

Aus obigen Citaten ist je ein Wort zu entnehmen und daraus in anderer Reihenfolge ein neues Citat zu bilden.

Auflösung der Räthsel aus Nr. 16.

Zogograph: „Capital — Kapitäl — Kapitel — Capitol.“

Charade: „Rothschild“.

Räthsel: „Januar“.

Richtige Lösungen der Räthsel in voriger Sonntagsnummer sandten ein: Math. Auf, Peter Dinges, Karl Klein, Ph. Mohrenheim, F. Reul, J. Reul, sämmtliche hier.

A. Stoss,
Central - Sanitäts - Magazin,
WIESBADEN,

Taunusstrasse 2 b. Block'sches Haus.

Eroles u. grösstes Special-Geschäft

für

Sämmtliche Artikel

5024

Gesundheits- u. Krankenpflege.

Gummi-Waren, Verbandstoffe, Binden und Bandagen, Betteinlagen Luft- u. Wasserkissen, Kranken-Meubel, Sanitäts-Geräthe etc.

Niederste Preise. Prompte Bedienung.

„Prinzenzchen“

Ist der Titel des äußerst spannenden Romans, der in der heutigen Nummer seinen Anfang nimmt.

Arbeiter-Gesangverein „Harmonie“.

Sonntag, den 4. Februar (Fasnachtssonntag), Abends 8 Uhr:

Großer Maskenball mit Preisvertheilung im „Schwalbacher Hof“, Emserstr. 36, wozu wir alle Freunde und Gönner des Vereins höflich einladen. Eintrittskarten für Masken und Herren im Vorverkauf 75 Pf., an der Kasse 1 M. Jeder Herr (Nicht-Maske) hat das Recht, eine Dame (Nicht-Maske) frei einzuführen, jede weitere Dame 50 Pf.

Karten sind zu haben bei den Herren: Ph. Faust, Cigarrenhandlung, Goldgasse 10, Chr. Meister, Castellstr. 10 Th. Zeiger, Hutgeschäft, Hirschgraben 12, Th. Bender, Hutgeschäft, Steingasse 12, Ph. Eul, Hellmundstraße 46, Part. M. Eller im „Schwalbacher Hof“, sowie Abends an der Kasse Carnavalistische Abzeichen für Nicht-Masken sind am Eingange des Saales zu lösen.

Der Vorstand.

Gesellnl. Vortrag

über

Werden die Toten wirklich auferstehen?

Montag, den 29. Januar, Abends 8^{1/2} Uhr, im Saal des „

Neues Geschäft. **Reste-Ausverkauf.** Neue Ware.

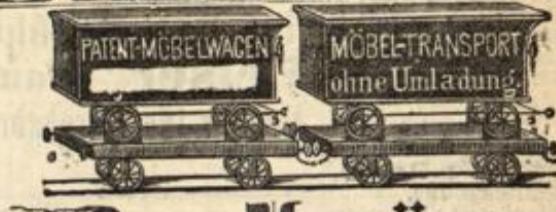
Die aus der Herbst- u. Weihnachtsaison von nur neuer tadelloser Ware entstandenen Reste werden von jetzt bis 1. Februar zu bedeutend reducirten Preisen abgegeben.

Mache die geehrten Damen noch ganz besonders darauf aufmerksam, daß dieser Reste-Ausverkauf nicht mit den fortwährend annoncierten Resteausverkäufen, welche nur aus fehlerhafter, sonst unverkäuflicher, oder aus Parthei- und Lagerware geschöpften Resten bestehen, zu verwechseln ist. 5008

Große Burgstr. 4. **A. Münch,** Große Burgstr. 4.



Gebrüder Wollweber,
Wiesbaden, Langgasse 41 u. Bärenstrasse 8.
Grosses Etablissement für
Küchen- und Hausgeräthe.
Complete Küchen-Einrichtungen
liefern zu dem billigsten Preise.
= Kochgeschirre aus Rein-Nickel. =
Küchen-Möbel. Illustrirte Preislisten gratis und franco.



Umzüge
per Patent-Möbelwagen
„ohne Umladung“ u. Spedition aller Art übernimmt unter Garantie und civilen Preisen. 5217

Wilh. Michel,
Möbeltransport-Geschäft,
Expediteur der St. S. Eisenbahn.

Braunkohlen-Briquettes
100 Stück 80 Pf., 1000 Stück 7 Mark 50 Pf.
empfiehlt billigst 5240
M. Cramer, Feldstraße 18.

— 16 —

Composthaufen anzulegen.

In demselben verwerthen wir eine Menge von Abfallstoffen von Haus, Garten und Hof, die an und für sich für die Düngung nicht verwendbar sind, wenn aber im Compost verfault und humifizirt, eine sehr nutzvolle Pflanzennahrung darstellen. So sammeln wir eine Menge Gülle der Gemüseländer, Unkräuter in Garten und Feld. Das giebt ein wichtiges Material für die Compostbereitung, das in Mischung mit Erde und Gülle und nach wiederholtem Umschaffen der Masse in Jahreszeit eine moderate humose nährstoffreiche Erde abgibt, welche als Garten- und Wiesendünger, sowie zum Setzen von Bäumen und Reben mit großem Vorteil verwendet wird. Rasen, die im Herbst aus Wiesengräben ausgeschnitten werden, sowie Unkräuter, die man auf dem Felde mit der Egge zusammengehäuft hat, bilden jetzt das Hauptmaterial für Composthaufen. Dazwischen mische man Hoskefricht, Küchenabfälle, Kalk, Asche, und überziehe das Gemenge fleißig mit Gülle, Aschenlauge, Waschwasser &c. Je mehr man den Haufen umsticht und übergießt, um so früher wird er verwabbar. Alles was düngerwertig ist, auch das scheinbar Wertlose, welche man in den Composthaufen, damit vermehren wir auf billige Weise den Dünger und erhöhen die Ernte. Der Composthaufen trägt zur Reinlichkeit des Hofs bei, da er Alles aufnimmt, was faul ist und Unrat bildet. Hoskefricht bringe man nie auf die Dungstätte, sondern auf den für die Wiesen bestimmten Compost, damit die im Hoskefricht in Menge vorhandenen Unkrautarten keinen Schaden anrichten. Idenfalls auf den Wiesen keinen Schaden anrichten.

Hasenpfeffer.

Herz, Leber, Lunge, Kopf, Vorderbeine und Bauchhaut werden geputzt und blanchirt, mit Wasser und Salz gelocht, dann Zwiebeln, Butter, Kefen und Lorbeerblätter, Butter, Essig und etwas in Butter gesautes Rehl dazu gehan und nach Belieben etwas Wein und Zucker der Birnenfrucht. Hat man frisches Hasenblut, so röhrt man es mit Essig zulegt an die Sauce.

Gegen spröde Winterbutter.

• Das kommt es vor, daß die Winterbutter spröde wird, so daß sie mit Schwierigkeit in der Meierie bearbeitet und kann auf das Brot nicht werden kann. Diese Mängel werden dadurch gehoben, daß neben dem gewöhnlichen Futter eine größere Menge Kapstücken

Für's Haus.

(Wochenbeilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“.)

Nr. 4. Sonntag, den 28. Januar. 1894.

In einsam-ferner Mühle.

In einsam-ferner Mühle
Ward siets mein Herz gesund.
Von Hessen und von Wüldern
Trieb's mich zum stillen Grund.

In einsam-ferner Mühle
Fand ich des Waldes Stern,
Ein Herz, so rein, so fröhlich, —
Ich hatt' es gar so gern.

In einsam-ferner Mühle
Möcht' ich noch einmal sein,
Zu althmen Waldesfrieden
In's müde Herze ein.

In einsam-ferner Mühle
Sah oft ich wandermüd',
Mein Herz, voll Waldesjubel,
Bewegte manches Lied.

In einsam-ferner Mühle
Weit aller Welt entrückt,
Hat nie mich Menschen-Wähnen,
Die Baumigkeit bedrückt.

Über das Küchengericht.

• Das hölzerne Küchengericht verlangt Aufmerksamkeit von Seiten der Hausfrau. Reines ausgetrocknetes Holz kann im allgemeinen keine üblen Einflüsse auf die darin befindlichen Stoffe ausüben, wohl aber denselben Geruch und Geschmack geben. Alle Holzarten, welche Gerbstoffe enthalten, wie Eichen-, Erlen-, Buchholz &c., besitzen immer noch so viel Loh, daß die damit in Berührung gerathenden Flüssigkeiten davon etwas aufnehmen; zuckerhaltige Hölzer, wie Ahorn, Esche, Birke, welche im Frühjahr gefüllt und verarbeitet werden, behalten noch Zuckerstoff in sich den sie abgeben können; die harzhaltigen Holzarten, wie Tanne, Fichte, woraus unsere gewöhnlichen Eimer und Fässer fertigstellt werden, geben dem Wasser einen bitteren Beigeschmack. Alles Holzgericht erfordert die größte Reinlichkeit, denn die Poren des Holzes, und wäre es noch so dicht, lassen immer etwas Flüssigkeit ein und geben höchstens später an die andere, welche die Stelle der ersten vertritt, ab. War man die erste eine solche, welche Geruch oder Geschmack hatte, so bekommt die zweite davon eine Vermischung; außerdem aber bringt das in den Holzporen befindliche Wasser die Substanz der Gerichte leicht zum Vermodernen und zur Schimmelbildung, wie man schon an den Wassertropfen sehen

Ersparnisse

von 30—40 Mr. macht jeder Käufer, der eine gute Nähmaschine mit Umgehung des Zwischenhandels direkt von mir kauft.

Zum Engros-
Preis v. 50 Mr.
lieferate Hocharm-
Singer-Nähmas-
chinen (Vadenzpr.
80 Mr.) für Zu-
betrieb mit Zu-
bau, 2 Schüsschen
u. sämmtl. Zub.
Villerbeite Hocharm-Hohen-
zollern-Singer-Maschinen nur
55 Mr. Vorzüge: Höchste
Nähfähigkeit, ruhig. Gang,
unbegrenzte Haltbarkeit.
Neelle Garantie fünf Jahre. 14-
tägige Probezeit. Ausführliche
Kataloge gr. u. franco. Mehr
wie Tausend Schriften. Be-
lobigungen für gute Dien-
stleistung in Vereinen, Beamten
u. Privatleuten erhalten.
Da ich nur die theuersten
u. besten Singermaschinen führe,
so kommt an denselben in den
ersten 10 Jahren gewöhnlich keine
Reparatur vor.

Leopold Hanke, Berlin,
Karlstraße 19a.
Nähmaschinenfabrik gegr. 1879

Zwiebeln

werden heute bei Abnahme von
10 Pfund zu 8 Pf. das Pfund
abgegeben. Sauerkraut im Pf.
und Centner billigt. Birn- u.
Zwetschenlatwerg in be-
kannter Güte billigt bei

Chr. Diels, 8072.
Kartoffelhandlung, Grabenstr. 9.

Harzer Kauarienbäuche
und Weibchen
billig zu verkaufen.
5159
Hellmundstr. 39, Stb.

„Janus“

Lebens- und Pensions-Vers.-Gesellsch., Hamburg.

Errichtet am 1. Februar 1848.

Grund-Kapital	Mil.	1,500,000
Angesammelte Reserven Ende 1892	"	27,442,623
Bezahlte Vers.-Kapitalien 1892	"	40,895,790
Versicherungsbestand 1892	"	89,461,515

Die Gesellschaft übernimmt

Lebens-, Alters-, Militärdienst-,
Sparkassen-, Leibrenten-, Pensions-Ver-
sicherungen, Kinder- und Alters-Ver-
sorgungen.

Beiträge: Monatlich, vierteljährlich, halbjährlich und jährlich.

Jede weitere Auskunft ertheilen bereitwilligst:

Die Agenten der Gesellschaft, sowie die General-Agentur
für das Großherz. Hessen und Nassau G. E.
Peiser, Frankfurt a. M., ebenso bei der Haupt-
Agentur für Wiesbaden: M. Mayer-Heilbronn,
Langgasse 37a.

3227

Empfehl zum Selbstkostenpreise:

Serren- und Knaben-Anzüge, Hosen, Westen, Röcke,
einzelne, in allen Größen und Qualitäten, als in Tuch, English-
Leder und Zwischenstoffen, sowie Jagdwesten, Hemden, Unter-
hosen, Haußdecken, Strümpfe, Socken, Hosenträger,
Halstücher, Krägen, Kappen, Handschuhe u. s. w.

Menzger-
Heinrich Martin, Menzger-
gasse 18. Heinrich Martin, gasse 18.

Uhren, Ketten und Musikwerke.

Reparaturen prompt und billigt.

Jul. Mössinger, vorm. C. Fleischmann,

7 Langgasse 7. 5105

Unentgeltlich versendet Anweisung z. Reitung von
Trunknicht. M. Falkenberg, Berlin,
Oranienstraße 172. 1806

Wichtig für Jedermann.

Zu Fabrikpreisen versenden
Ludwig Wolf & Co., Woll-
warenfabrik und Verlandthaus
in Mühlhausen, Thüringen, alle
Rouenäts in Damen-, Herren-
u. Kinderkleiderstoffen. — Alte
Wollabfälle werden zu gebiege-
nen Kleiderstoffen u. bei mäß.
Weblohn umgearbeitet. 1721b
Musteralter bei Herrn Jac.

Braun, Langgasse 18.

24 Kirschgasse 24. 6242

Gummia-Artikel
in bester Qualität am günstigsten
Heinrich Bauer,

Colonialwaaren. — Landesprodukte.

Adressbuch der Stadt Wiesbaden.

Den verehrlichen Einwohnern von Wiesbaden bitte ich mich ergeben zu anzuzeigen, daß ich das seit einer langen Reihe von Jahren von meinem verstorbenen Vater herausgegebene „Joost'sche Adressbuch der Stadt Wiesbaden“, 35. Jahrgang, voraussichtlich schon im Monat Mai erscheinen lassen werde.

Das „Joost'sche Adressbuch der Stadt Wiesbaden“ wird in dem 35. Jahrgang seiner seiner geschmackvoller Form auch Mandes neue dienen, was mich zu der Hoffnung berechtigen dürfte, ein zahlreiches Abonnement zu erzielen.

Der Subscriptionspreis beträgt 4 Mr. (gegen früher 5 Mr.) Geschäfts-Anzeigen, um deren recht baldige Aufgabe ich ergeben zu bitte, werden die ganze Seite mit 12 Mr. die halbe Seite mit 6 Mr. und die drittel Seite mit 5 Mr. berechnet.

Hochachtungsvoll
Else Joost,
Pagenstecherstraße 1,
Parterre links.
5388

Baum & Schad

23 Kirschgasse 23.

Specialität: Rohe und gebrannte Kaffee's.

Feinste Qualitäten
zu billigsten Tagespreisen.

4231

Colonialwaaren. — Landesprodukte.

— 14 —

kann, die an ihrer inneren unteren Hälfte gewöhnlich schwärzlich oder dunkelgrün gefärbt sind, wenn man in ihnen, was jedoch in einer guten Küche niemals der Fall sein soll, das Wasser Tag und Nacht stehen läßt, was besser in gehörig gereinigten und oft gelüfteten Steinöpfen geschehen muß. Zu hölzernem Küchengeschirr darf nur solches Gerät gewählt werden, welches aus altem, ausgetrocknetem, hartem und dichtem Holze verfertigt ist; nach dem Neukaufe müssen sie vor dem Gebrauche ausgewässert oder mit siedendem Wasser so oft ausgebrüht werden, bis sie weder Geruch noch Geschmack mehr abgeben. Der Harzstoff im Tannenholze, welcher das Wasser in neuen Eimern so unangenehm macht, wird am schnellsten beseitigt, wenn man scharfe, kochende Lauge hineingießt, dies einige Mal wiederholt und dann mit heißem Wasser die Lauge wegspült. Lauge löst das Harz im Holze auf. Nicht ein hölzernes Geschirr modrig, so gieße man, wenn das Gefäß klein ist, warmen Brannwein, wenn es größer ist, verdünnten, warmen Eßig hinein; die Wiedererzeugung des Moderns zu verhindern, müssen alle Holzgefäße oft gelüftet und an die Sonne gelegt werden; auch ist es gut, vor der Lüftung eine Ablösung von Eisenspänen hinein zu gießen und eine Nacht darin stehen zu lassen. — Hat die moderne Technik wohl gerade auf dem Gebiete des Hauss- und Wirtschaftswesens auch eine Anzahl von Maschinen und Geräthen hervorgebracht, welche der Ökonomie an Zeit und Arbeitskraft sehr schätzbare Zugeständnisse machen, so überwiegen in manchen Küchen doch gerade diejenigen technischen Neuerungen, welche, nach kurzen Versuchen, keine andere oder bessere Bestimmung zu haben pflegen, als auf irgend einem Regal den leidigen Stub aufzufangen. Viele der modernsten Apparate und Geräthe werden, so lange sie eben ganz neu sind, von manchen Hausfrauen, die grundsätzlich immer das Neueste anschaffen, mit eifriger Vorliebe probirt und auch als sehr praktisch gerühmt, bald aber mit desto größerer Gleichgültigkeit, wie alter Plunder bei Seite gestellt. Handelt es sich um wirklich praktische und darum empfehlenswerthe Geräthe, so wäre ein Schrank zur Erwärmung des bei Tisch verwendeten Porzellangeschirres vielen Küchen sehr zu empfehlen. Da, wo aus dieser oder jener Veranlassung das Trinkwasser übermäßig mit organischen Bestandtheilen erfüllt und darum ungesund ist, thut ein Küchen-Wasserfilter sehr ersprechliche Dienste. Handelt es sich um noch einige allgemeinere Gründzüge, so ist zu bemerken, daß die Küche nicht zu einem Schauplatz von Geräthen gemacht werden sollte, die selten oder nie benutzt zu werden pflegen. Alle stahlernen, eisernen und blechernen Gegenstände werden vor dem Bewahren stets ganz sauber abgetrocknet, damit sich kein Rost bildet, welcher sie verdorbt und zerstört. Messer und Gabeln müssen mit einem in ein wenig Olivenöl eingetauchten Läppchen überstrichen werden, ehe man sie zu seltemen Gebrauche zurücklegt.

Der phosphorsaure Kalk als Beifutter.

* Derselbe verbient alle Beachtung bei der Winterfütterung nämlich in diesem Jahr, in dem sehr viel Stroh versüttet werden mößt. Dieses besitzt sehr wenig phosphorsaure Salze, und darunter leidet die Knochenbildung bei jungen Thieren in doppelter Hinsicht, einmal weil sie eine an solchen wichtigen knochenbildenden Salzen arme Muttermilch trinken und später, wenn bald Strohacksel verabreicht wird, wiederum zu wenig Knochenkalk in sich aufnehmen. Auch Heu von nassen, sumpfigen Wiesen und überhaupt auf kaltwarmen Böden ausgewachsenes Grasfutter ist arm an solchen Bestandtheilen und wenn, unter gleichzeitig ungünstiger Verabreichung von Kraftfuttermitteln, lange Zeit fort solche Futtergrößen und Heuarten versüttet werden, bleiben die Thiere im Wuchse zurück, verkümmern und bekommen Krankheiten, wie Knochenweiche, Knochenbrüchigkeit, sog. Rachitis. Bei solchen Thieren macht sich in der Regel ein förmlicher Kalkhunger bemerklich, sie lecken wo sie können, an der Wand, um dieses Kalkbedürfnis zu befriedigen es ist deshalb anzurathen, phosphorsauren Kalk täglich neben und mit dem übrigen Futter zu verabreichen. Man kann reinen Knochenkalk bzw. präcipitiren phosphorsauren Kalk von allen größeren Düngersfabriken beziehen als weissfeinstaubiges Mehl, bei dem Garantie des Gehaltes und der Reinheit verlangt werden muß. Gutes Futterknochenmehl darf nur aus Knochen hergestellt werden. Täglich gebe man jedem Stück ein bis zwei Eßlöffel voll auf das Hackselkutter oder in die Krippe gestreut. Vorzüglich verwerthet sich dieses Beifutter bei der Aufzucht von Jungvieh, seien es Kinder oder Schweine. Bei Milchfehlern, beim Nichtbuttern der Milch, beim Nachlassen der Milch, wird ebenfalls phosphorsaurer Kalk mit vielem Erfolg angewendet. Es ist ja bekannt, daß eine gut milcherde Kuh in der Regel eine bedeutende Menge phosphorsauren Kalk abgibt, der erzeugt werden muß, soll die Kuh ihre gute Eigenschaft behalten und eine besonders für das Kalb richtig zusammengesetzte Milch geben.

Seifebereitung.

* Zur Bereitung einer guten, festen Seife aus Abfallfetten ist das folgende Verfahren das einfachste und zweckmäßigste. In einen großen, kupfernen Kessel bringt man 5 Pfund Seifenstein, 15 Liter kaltes Wasser, 15 Pfund des Abfallfettes und läßt zur Lösung des Seifensteines die Mischung 24 Stunden stehen. Nach Verlauf dieser Zeit erhitzt man das Ganze und läßt es eine Stunde langsam sieben. Zur Abseidung der fertigen Seife setzt man nunmehr 2 Pfund Kochsalz zu, röhrt und läßt es erkalten. (Seifenstein ist in jedem Drogengeschäft zu haben, der Kaufpreis beträgt 20—25 Pf. pro Pfund.)

Weinhandlung
P. Wollweber,
→ 28 Nicolaisstrasse 28, ← 5332
empfiehlt preiswürdige reingehaltene Weine von den
billigsten Tischweinen bis zu den feinsten Marken.
— **Abgelagerte Bordeaux.** —
Nur acht französische Cognac's.
F. Klitz, J. Minor,
Rheinstrasse 70. Niederlagen: Schwalbacherstr. 33.

Flaschenbier.

Teile hierdurch ergebenst mit, daß ich den.

Vertrieb der Flaschenbiere der Brauerei Walmühle

(helle und dunkle) mit dem heutigen Tage übernommen habe.
Die Flaschenbiere werden direkt in der Brauerei gesäuert
und zwar in

Original-Flaschen von $\frac{1}{2}$ Liter.

Wiesbaden, den 1. December 1893.

Hochachtungsvoll

Carl Krohmann,

Niederlagen 464

Niederlagen in stets frischer Füllung befinden sich bei
A. Höhner, Walmühlestrasse 30. J. Kautmann, Höfnergasse 14
F. Schramm, Hermannstrasse 3.
H. Seul, Hirschgraben 21.
A. Jäger, Steinstraße 22.
H. Meitinger, Feldstraße 20.
E. Küllmer, Röderstraße 8.
J. Schmidt, Schachtstraße 9b.
Wwe. Schuppli, Blatterstr. 38.

Brauer-Akademie zu Worms.

Anfang des Sommer-Kursus am 1. Mai. Programm und Unter-
richtsplan zu erhalten durch die Direction Dr. Schneider. 1807b

ZUNK Chinesischer
THEE
Eigene Einführung von
A. Zuntzel. Ww. Knig. Hof. Bonn, Berlin, Hamburg

1893er Ernte,

1 Mark 3.—, 3.60, 4.— das Bdb. in vorzüglichsten
Qualitäten zu haben in Wiesbaden bei P. Enders,
Michelsberg 32, F. Alexi, Michelsberg 9, H. H. Elsifert,
Neugasse 24, D. Fuchs, vorm. Th. Leber,
Saalgasse 2, Jul. Stoffelbauer, Langgasse 32,
F. Strasburger, Kirchgasse, O. Siebert, Taunus-
str. 42, B. Borgerhoff Wwe., Röderstr. 28a, C. W. Leber,
Bahnhofstrasse 8, Wilh. Heinr. Birk, Abelhaidstrasse, J. Schaab, Grabenstraße 3, F. A. Müller, Abelhaidstrasse 28. 1737b



Reiner
Souchong
der
neuesten Ernte
Mk. 2, 2.40, 3
Mk. 4.— das Pfund
empfiehlt

as Thee- und Kaffee-
Special-Geschäft
von 5016
A. H. Linnenkohl,
15 Ellengasse 15.

Musik Instrumente
erster Hand
Katalog A.:
über Streich- u. Blas-
Instrumente, Zithern,
Gitarren, Trommeln
Saiten, Beckeninstrumente.

Katalog B.:
z. Mundharmonika,
z. Gitarre, 1770b
L. P. Schuster,
Kaufmännischen i. S. 56.

300.000
2 x 150.000, 120.000,
105.000, 48.000,
3 x 30.000, 24.000
Rf. usw. sind die Haupt-
treffer von

12 Serienlosen,
welche in den nächsten
Ziehungen bestimmt
gewinnen müssen.
Jährl. 12 Ziehungen, Listen
gratis.

Rückste Ziehung 1. Febr.
Jed. Monat 1 sich. Treffer.

Jedes dieser 12 Zieh.
muß innerhalb 1 Jahr
mit 1 Gewinn gejogen
werden, also muß jeder
Spieler 12 mal i. Jahre
gewinnen. Jeden Monat
1 Ziehung. $\frac{1}{100}$ Anteil
an allen 12 Zieh.-Zieh.
sollte pro Ziehung 3,50
Wt. $\frac{1}{7}$ Mf. Porto 20
Bsp. Listen gratis. Gesell
Aufträge erbitte baldigst.

Bankhaus J. Scholl,
Berlin-Niederschönhausen,
Überall ges. erlaubt.

Alle Arten
Tapezirerarbeiten
in und außer dem Hause werden
angenommen bei billiger
Berechnung u. bester Ausführung.

5177 Nerostraße 36.

Billige Bärte
sind zu haben.
Baltramstr. 30, 1 St. h.

Das beste und wirk-
samste Waschmittel
der Neuzeit ist
Gioth's parfümierte
weiße Seife.

Nur acht zu
haben in Wiesbaden
bei M. Schüler, Neugasse, P.
Enders, Michelsberg, Chr.
Mayer, Nerostraße, J. B.
Weil, Röderstraße, K. B.
Kappes, Bleichstraße, C.
Linnekohl, Marktstraße,
Peter Quint, Marktstraße,
Chr. Mayer, Nerostraße,
J. S. Gruel, Weltmarktstraße,
W. Stauch, Friedrichstr. 48,
J. Frey, Luisenstraße, Ph.
Kissel, Röderstr. 27, K. Erb,
Nerostraße, Wilh. Kautz,
Steingasse, Hoh. Stein-
hauer, Mösbach, Ludwig
Dietz, Biebrich, Armenruh-
straße, Fr. Anna Engel,
Biebrich. 1579b

Damen

finden freundliche Aufnahme unter
strengster Verschwiegenheit bei
billiger Berechnung bei Frau
Moritz Wittwe, Gebannte
gr. Quintinsgasse Nr. 18
in Mainz. 7916.

Capitalien.

Mk. 100
sucht ein Herr in sich. Stellung
geg. 3 Monat Accept und Ver-
schreibung einer sündenfreien
Einrichtung zu leihen. Off. u.
K. 27 Exped. d. Bl. 500a

Häusermarkt.

Massiv gebautes
Zinshaus
mit Delsteinfront, 8 stöckigem
massivem Hinterhaus u. 2 Seiten-
bauten ganz vermietet in Lage,
wo Wohnungen immer gesucht
sind ohne Vermittlung zu ver-
kaufen. Nachweisbar die beste
Capitalanlage. Offerten unter
K. 17 von ernstern Selbstdäufern
erbeten. 7987*

Rent. Haus,

Westrivieriel, 1800 Mf. Netto-
überschuss für jeden Geschäftsbetrieb
verkauft per sofort zu verkaufen.
Offerten unter K. 32 an die
Exped. d. Bl. 8091*

Neues Haus

mit flotter Wirthschaft, ca. 5-
bis 600 Hectol., 16-20 Stück
Apfelwein, 4 Stück Wein und
2 St. Beantiwein-Verbrauch ist
wegen Krankheit des Besitzers
preiswert zu verkaufen durch
C. H. M. Eckhardt,
5136 Kirchgasse 45, 8.

Zu verkaufen.

**Pub- u. Kurzwaren-
Geschäft,**
sehr rentabel, wegen ande-
reweiterem Unternehmen der Bes-
itzerin per sofort ab 1. April
zu verkaufen.
Offerten unter K. 31 an die
Exped. d. Blattes. 8090*

Ein hochelegantes Büffet

(neu) preiswert zu verkaufen.
7992* Hermannstr. 7, Part.

Schöne jg. Hühner

zu verkaufen. 8087*
Rauhstraße 9.

1 Damen-Uhr

mit Kette.

1 Damen-Mantel
beides fast neu, preiswert zu
verkaufen. Näh. Exped. 421a

Gelegenheitskauf!

Ein wenig gebrauchtes, fast
noch neues 4556

Sophia

ist für 35 Mark zu verkaufen.
Goldgasse 8, St. I.

Ein waschamer

Hofhund
billig zu verkaufen. 8049*

Einh. Kleiderschrank,
Bettstelle und Kinder-Bettstelle
sind billig zu verkaufen. 8036*

Damenmaske,

hochgekant, (Ung. Husar), für
25 Wt. zu verkaufen. Näh. in
der Exped. d. Bl. 426a

Schöner

Damen-Maskenanzug
(Zotai) für 2 Wt. zu verkaufen.
Herrstr. 1, Bod. 2 Tr. 8100*

Ein

Damen-Maskenanzug
u. Herren-Domino bill. zu ver-
kaufen. Hermannstr. 16. 8111*

H.-Domino (Atlas)

zu verkaufen. 8113*

Friedrichstraße 18, 2.

G. Friede 1812b

Zu vermieten:

Döbheimerstraße 26
finden Wohnungen von 3 bis 4
Zimmern nebst Küche und Zub.
per 1. April zu verm. 5068

Döbheimerstraße 26
finden Mansardewohnungen an
ruhige Leute per sofort oder
1. April zu vermieten. 5069

Feldstraße 19, Part.
ein heizbares Zimmer zu ver-
mieten. 8041*

Kellerstraße 11,
schöne Wohnung mit 3 Zimmern,
Küche und Zubehör, Closet im
Glasabschluß mit einer Abtheil.
Garten. 5197
Näheres Nerostraße 25.

Kellerstraße 22, 1.
1 Zimmer und Küche, Keller u.
Zubeh. zu verm. Näh. 2. Stock
bei Frau Nast. 4512

Kellerstraße 22, 1. St.
3 Zimmer, Küche, Mansarde u.
Keller auf den 1. April zu ver-
mieten. Näh. 2. Stock. 5124

Ludwigstraße 20
2 Zimmer u. Küche im 1. Stock
auf 1. April zu verm.
Ph. Pfeiffer Wwe.

Mebbergasse 18
1-2 Zimmer, Küche (n. Woh-
nung) zu verm. 8107*

Michelsberg 15
1. und 2. Stock zu verm. 5281

Moritzstraße 64
Wohnung im Vorderh., 3 auch
4 Zimmer nebst Zubehör, comfort-
eingerichtet, per 1. April zu ver-
mieten. 5041

Sil. miethen gesucht:
Suche eine
Wohnung

in angenehmer Curilage (Sonnen-
seite) im Preise von 2000 bis
2400 Mk. Offerten an 8104*

Neumann & Edelstein,
Langgasse 4.

Kinderloses Ehepaar sucht
1 Zimmer und Küche zum
15. März. Näheres Römer-
berg 39, 2 St. Schöne.

Offene Stellen:
Weibliche Personen.

Ein Lehrlädchen
lann das Kleidermachen u. Gu-
schneiden gründl. erlernen.
8110* Kellerstraße 18, 2.

Männliche Personen.

Lehrling
gesucht von 5814
W. Berger, Hofbäcker,
2 Bärenstraße.

Velociped-Verkäufer
von berühmt. engl. Fabrik ges-
sucht. Offert. u. O. 6923 an
Rud. Mosse, Frankfurt. R. 17436

Stellung erhält Jeder
überallhin umsonst. Forderung per
Postkarte Stellen-Auswahl.
1737b Courier, Berlin-Westend.

Gefüllte Gefüde:
Weibliche Personen.

Perf. Kleidermacherin
empfiehlt sich in u. außer
dem Hause. Näheres zu
erf. Hellmundstr. 34, 3 I.

Männliche Personen.

Ein tücht. Gärtner
in allen Sachen der Gärtnerrei-
erfahren, mit langjähr. guten
zeugnissen, sucht sofort od. auf
später Stellung. Frau Schmitt,
II. Schwalbacherstr. 9. 5328

Schlosser
sucht Beschäftigung. Näheres
Hermannstr. 20, 8 St. I. 9108*

Gesangverein „Wiesbadener Männer-Club“.

Sonntag,
den 28. Januar:
Grosser

Masken-Ball

nebst Vertheilung von
Swerthvollen Preisen
für die
schönsten und originaliensten
Damen- u. Herren-Masken
in sämmtlichen
prachtvoll decorirten Räumen
des

Römer-Saal,

Dosheimerstraße.

Unsere verehrten Mitglieder und deren Angehörige, Freunde und Söhne des Vereins, sowie ein geehrtes Publikum werden beliebten Maskenfeste mit dem beliebten Maskenfeste mit dem
zu diesem schönen und allgemein
höflich eingeladen, das für Maskenfeste und
scherhaftes Überraschungen
gebräuchlich ist.

Karten à 1 Mt. für Masken u. Herren
sind berechtigt, eine Dame frei einzuführen, jede weitere Dame
zahlt 50 Pf. (1. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, F. Catta, Blumenhandlung,
Bahnhofstraße 9, C. Schlink, Kaufmann, Ecke der Faulbrunnen-
und Schwanbacherstraße, Uhrmacher Max Döring, Middelberg 20,
Louis Hutter, Papier- und Schreibmaterialien-Handlung, Kirch-
gasse 40, in den Cigarren-Handlungen von C. Grünberg, Gold-
gasse 21 (Mutterhöhle), G. Engelmann, Bahnhofstraße 4, A. Löher,
Kaufmann, Böhrstr. 5, W. Montpellier, Bädermeister, Albrecht-
straße 14, Josef Kraft, Kaiser Friedrich, Nerostraße 35 und
im Vereinslokal „Zur Mainzer Bierhalle“ bei Herrn Restaurateur
C. Soult, Mauergasse. 5272

Entré an der Kasse 1 Mt. 50 Pf.

Unsere Mitglieder, welche sich zu maskiren beabsichtigen,
wollen ihre Karten bei unserem Präsidenten, Herrn R. Baum-
garten, Luisenplatz 2, in Empfang nehmen; unmaskirte Mit-
glieder bedürfen besonderer Karten nicht.

Der Vorstand.

NB. Nur diejenigen Masken haben Anwartschaft auf Preise,
welche von 1/2 bis 11 Uhr an im Festsaale sind.

A. Brettheimer,
Herren- u. Knaben-Garderoben-
Fabrik,
Wiesbaden,
Wilhelmstr. 2, Ecke der Rheinstr.

Zur Ballaison.

Frakts

aus Tuch, Croise oder Kamm-
garn von Mt. 24 an.

Frakts-Anzüge
von Mt. 40 an bis zu den
hochsteilen.

Anfertigung
nach Maß

in fürzester Frist, in eleganter
gebiegener Verarbeitung mit
geringer Preiserhöhung.

5036



Wiener Masken-Leih-Austalt, Kirchgasse 22.
empfiehlt als Specialität Damen- und Herren-
Masken, Costüme u. Dominos von künstlerischer
und geschmackvoller Ausführung von einfacher bis
komplexer Zusammenstellung. Modelle
führen stets am Lager. Specialität in
Carneval- u. Theaterschmuck. Atelier zum
Anfertigen nach Maß im Hause. Verkauf
sämmtlicher Stoffe u. Zuthalten. 5037
Hochachtungsvoll Madame E. Rehak.

Nürnberger Ochsenmaulsalat
zu haben bei

Bahnhofstraße 5. Ed. Chedell, Bahnhofstraße 5.



Club Astérophönix.

Heute Sonntag,
den 28. Januar, Nachm.
4 Uhr 11 Min.:

Erste grosse

carnev. Damenfützung

mit Tanz
in den närrisch decorirten Räumen
der „Kronenburg“, Sonnen-
bergerstraße, unter Mitwirkung einer
gut besetzten närrischen Hostapelle,
wozu wir sämmtliche Freunde eines
ähnlichen rheinischen Humors freundl.
einladen. 5268

Das närrische Comité.

Federmann hat Zutritt.

Gesellschaft „Fiametta“.

Heute Sonntag:

Große carnev. Sitzung mit Tanz

in den festlich decorirten Sälen

„zum Rosenhain“.

Einzug des Kom.-mit-tees 7 Uhr 71 Minuten. 8099

Der kleine Rath.

Carneval-Gesellschaft „Kladderadatsch“.

hält am Samstag seine

IV. große Sitzung

verbunden mit

Geburtstagsfeier Sr. Majestät

Kaiser Wilhelms

in den Sälen des „Goldenen Lamm“ ab

wozu freundlichst einlade. 8105

Das Comité.

Wer gut und billig rauchen will,
Der geh' zu Heinrich Bauer hin,
Dort laufet man doch ganz allein
Die billigsten Cigarren ein!

Concurrenzlos: 2 Stück à 5 Pf. bis zu den feinsten Import-
Cigarren. Cigaretten, Tabake, Rauch-Utensilien in
reichster Auswahl. 5260

Heinrich Bauer,
24 Kirchgasse 24.

Cognac französischer 1887,
per 1/4 Fl. 3.50—4.50,
1/2 „ „ 1.80—2.50,

Cognac Boyveau & Cie.,
per 1/4 Fl. Mt. 4.—, 1/2 Fl. 2.10

Cognac deutscher,
per 1/4 Fl. Mt. 1.80, 2.—, 2.50,
1/2 „ „ 1.—, 1.10, 1.30.

Bei sämmtlichen Sorten übernehme ich Garantie
für Reinheit.

Rum-Jamaica ganz alter
p. 1/4 Fl. Mt. 4.—, p. 1/2 Fl. 2.10,

Rum-Jamaica alt, p. 1/4 Fl. Mt. 3.—, p. 1/2 Fl. Mt. 1.80

Rum (Façon) per 1/4 Flasche
Mt. 1.—, (Getreidekummel)

Berlin Gilka per 1/4 Flasche
Mt. 1.80

empfiehlt 5014

W. Stauch,
Friedrichstraße 48, Ecke Schwanbacherstraße.

Weiße diesjährige Masken-Garderobe
befindet sich 5057
Marktstr. 32, vis-à-vis der Hirsch-Apotheke.
NB. Empfehlung zu bekannten Preisen
Herren- und Damen-Masken-Costüme,
sowie Dominos zu verleihen und zu verkaufen.
Hochachtungsvoll

F. Braemann,
Marktstraße 32 und Mühengasse 7.

Cotillon-Orden in großer Auswahl empfiehlt 5336

W. Böttger, Papeterie, 45 Rheinstraße 45.

Carneval-Verein „Narrhalla“.

Sonntag, den 28. Jr.,

Mittags 11 Min. vor

4 Uhr — 7 Uhr,

in der Narrhalla:

Taunus-Hotel:

Grosses Carnevals-Concert

Ausföhrungen von närrischen

Chorliedern usw.

Eintrittskarten im Vor-

verkauf wie an der Kasse

50 Pf.

Abends 8 Uhr 11 Min.:

in sämmtlichen Sälen:

I. grosser Maskenball.

Einzug des kleinen Rath 11 Uhr 11 Min. Besichtigung der
Maslen, danach Preisvertheilung von 6 wertvollen
Damen- und Herren-Preisen. Mitglieder (Richtmauen
personell frei. Eintrittskarten für Maslen u. Richtmauen in
Vorverkauf Mt. 1.20, an der Kasse Mt. 1.50 i. cl. närrische
Abzeichen. Verkaufsstellen sind auch noch in den Masken-
Salen eingerichtet. Näheres durch Platze

5319 Der kleine Rath.

Marktstraße 26. Marktstraße 26.

Zu den drei Königen

Heute Sonntag:

Grosses Frei-Concert.

(Brühl'sche Capelle.) Reichhaltige Speisefarste. — Helles und dunkles Bier.

3981 Achtungsvoll H. Kaiser.

5303 C. Bartels, Schützenhofstr. 2.

„Zum Rosenhain,“ Dosheimerstr. 62.

Heute und jeden Sonntag:

Danz-Musik.

5120 Herm. Trog

Für billige Schanzenster resp. Laden-Einrichtung zu machen.

Das grosse Schanzenster meines Ladens, compleet,
mit Thür u. Rolläden ver 1. April billig zu verkaufen.
5303 C. Bartels, Schützenhofstr. 2.

Dramatischen Unterricht,

sowie Unterricht in reiner, dialektfreier Aussprache mit besonderer
Berücksichtigung richtiger Vokalisation für Gesangs- und Theater-
kunst eine darin geübte Lehrerin. Dieselbe empfiehlt
als Vorleserin in Deutsch, Französisch und Englisch.
Reisen in der Expedition d. Blattes.

„Stromboot“

lange Holländer, à 8 Pf. per Stück.
Außerdem halte in Importen sowie russi-
schen, französischen, egyptischen und
türkischen Cigaretten reichhaltiges Lager.

Emil Kundt, 4645 Niederlage von Lindau & Winterfeld Cigarrenfabrik.

Wilhelmstr. 2a, gegründet 1837.

Inseraten-Bon

Dieser Bon wird bei Aufgabe eines unter die
Rubrik „Kleine Anzeigen“ fallenden Inserates (also
Wohnungs-Verkäufe und Vermietungen, Capitalien, Ver-
käufe und Kaufe, Stellen-Verkäufe und Angebote,
für 5 Zeilen einmal für den ganzen
Betrag in Zahlung genommen.

Dieser Bon ist nur gültig in der Zeit vom
27. Januar bis 4. Februar. Bei Aufgabe eines
Inserates für die „Kleine Anzeigen“ ist dieser Bon zu
zuschneiden und in der Haupt-Expedition (Marktstr. 17)
abzugeben.